

Meine Damen und Herren, lieben Schützenschwestern und Schützenbrüder.

Der Schützenverein Kleineibstadt, 1906 gegründet, kann auf stolze 110 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken.

Der Verein wurde am 18. März 1906 gegründet. 32 Gründungsmitglieder haben damals, so heißt es in der ersten Niederschrift, 31 Statuten und Bestimmungen durch allgemeinen Beschluss angeordnet.

Der erste Artikel lautete: „Die Schützengesellschaft Kleineibstadt hat den Zweck, ihre Mitglieder zu gemeinschaftlichen Schießübungen zu vereinigen, um durch fortgesetzte Handhabung der Feuerwaffe und durch Förderung des Schützenwesens im allgemeinen die Wehrkraft des Volkes zu erhöhen. Als Nebenzweck verbindet die Schützengesellschaft die gesellige Unterhaltung.“

Die erste Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen:

1. Schützenmeister Alfred Schulz, 2. Schützenmeister Ambros Dörflein, Kassier und Schriftführer Anton Kestler. Beisitzer waren Ambros Knobling, Gregor Schubert, Gregor Rieß und Franz Süß. Vereinsdiener war Emil Wappes.

Als Schießplatz, es wurde damals mit Feuerstutzen geschossen, stellte Bauereibesitzer Voit die Schlossruine unentgeltlich zur Verfügung. Zum Vereinslokal wurde das Gasthaus „Zum Löwen“ bestimmt.

Der monatliche Mitgliedsbeitrag betrug 10 Pfennig. Im Jahre 1909 wurde er sogar auf 5 Pfennig herabgesetzt. (1910 kostete 1 Maß Bier beim Oktoberfest 38 Pfennig)

Die Schützenvereine waren seinerzeit ganz allgemein sehr national und königstreu eingestellt und so kann man z. B. lesen, dass 1911 aus Anlass des hohen 90-jährigen Geburtstagsfestes seiner königlichen Hoheit Prinzregent Luitpold ein Fackelzug abgehalten wurde. Sämtliche Mitglieder hatten sich daran zu beteiligen. Am 25. Juli 1911 wurde die Vereinsfahne geweiht. Patenverein war der Gesangsverein Großwenkheim. Für die Dauer des 1. Weltkrieges (1914 – 1918) fehlen die Aufzeichnungen, die wehr- und waffenfähigen Männer waren an der Front.

Schon im Februar 1919 begann das Vereinsleben wieder. 1925, am 20. Juli übernahm der Verein die Patenschaft bei der Fahnenweihe des Schützenvereins „Edelweiß“ in Rödelmaier.

Am 1. Februar 1926 wurde der Verein umbenannt in „Schützen- und Kriegerverein“. § 1 der neuen Statuten sagte über den Zweck des Vereins folgendes aus: „Der Schützen- und Kriegerverein hat den Zweck, die Befestigung der Kameradschaft durch zeitweise gesellige Zusammenkünfte, sowie die Liebe und Treue zum Vaterland auch im bürgerlichen Leben fortzupflanzen und unter den Mitgliedern ein auf gegenseitiger Achtung gegründetes kameradschaftliches Band zu knüpfen.“

Die Zwanziger Jahre waren dementsprechend auch überwiegend dem geselligen Vereinsleben gewidmet. Es soll auch manche Theateraufführung gegeben haben, z. B. „Die Junggesellensteuer“ in Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor Cäcilia.

Erwähnenswert ist, dass 1930 Herr Kaplan Ludwig Ohrlein zum 2. Vereinsvorstand gewählt wurde. 1. Vorstand war damals seit 1929 Alois Hesselbach. Im gleichen Jahr nahm der Verein auch teil an der Festparade für den seinerzeitigen Reichspräsidenten v. Hindenburg. Interessant ist, dass 1931 die überwiegende Mehrheit

der Mitglieder **gegen** die Abhaltung des 25-jährigen Stiftungsfestes in größerem Rahmen war. Sicher ein Zeichen für die damalige Weltwirtschaftskrise.

Im Jahre 1934 erfolgte die von der NSDAP erzwungene, sogenannte Gleichschaltung des Vereins. Er ging auf im Deutschen Reichskriegerbund und hieß bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 „Kriegerkameradschaft Kleineibstadt“.

In den letzten Kriegstagen 1945 wurde die Fahne von den durchziehenden Soldaten mitgenommen. 1951 tauchte sie in Seebruck am Chiemsee wieder auf und kam zurück nach Kleineibstadt.

Alois Hesselbach nahm dieses Ereignis zum Anlass, den Verein wieder zu aktivieren. Bei einer Mitgliederbewerbung anlässlich der Fahneneinholung traten 29 Mitglieder dem Verein neu bei. Im Verlauf der nächsten Jahre stieg die Mitgliederzahl auf über 100 an.

Das Vereinsleben war recht rege, der Schwerpunkt lag wiederum beim Geselligen. Die Schützen-Faschingsbälle in Kleineibstadt waren über einige Jahre im weiten Umkreis bekannt und außerordentlich gut besucht. Ebenso die alljährlichen Gartenfeste im Schlossgarten.

Der Schießbetrieb, es wurde nunmehr ausschließlich mit Luftgewehren geschossen, beschränkte sich auf Besuch und Veranstaltung von Preisschießen.

1956 wurde unter der tatkräftigen Regie des seinerzeitigen 1. Vorstandes August Dörflein am 23. und 24. Juni das 50-jährige Gründungsfest gefeiert. Wetter und Besucherzahl waren großartig. Es war ein gelungenes Fest, das lange in Erinnerung blieb.

1964 erfolgte ein wichtiger Schritt. Der Verein trat dem Bayerischen Sportschützenbund bei. Damit erfolgte die Hinwendung zum eigentlichen sportlichen Zweck des Vereins. Seitdem nimmt der Verein auch an den Verbands-Rundkämpfen teil.

1969 stiftete Vereinsmitglied Hubert Mauer einen Wanderpokal, um den sich alljährlich in einem Mannschaftspokalschießen zahlreiche Vereine bewerben. Zwangsläufig tauchte jetzt dadurch das Problem eines geeigneten Schießstandes auf. Der Verein hatte keinen geeigneten Raum dafür und war zehn Jahre darauf angewiesen, die Schießstände in der Schwabenklause und später sogar in der Rosenau in Bad Königshofen für seine Heimkämpfe und das Übungsschießen zu benutzen.

Viele Pläne und Überlegungen wurden angestellt, bis es dann 1973/1974 auf Initiative des von 1967 bis 1981 amtierenden 1. Schützenmeisters Emil Mauer, mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung möglich wurde, einen Teil des Gebäudes der gemeindlichen Vattertierhaltung zu einem ansprechenden Schießstand und Vereinslokal umzubauen. Der Kostenaufwand betrug ca. 30.000,00 DM. 1985, nach Aufgabe des Eberstalles, wurde dann dieser mit einem Kostenaufwand von ca. 75.000,00 DM als Vereinsgaststätte umgebaut. 1995 wurde der Schießraum renoviert, eine Arbeit, die sich, wie man sieht, gelohnt hat.

Nach Auflösung der Milchsammelstelle, die im gleichen Gebäude wie das Schützenheim untergebracht war konnte dieser Raum von uns in ein Nebenzimmer umgestaltet werden, das auch al Umkleideraum für den Schießbetrieb genutzt wird. Im Jahre 1999 erhielt unser Schützenheim einen neuen Außenputz in dem es sich

bis heute präsentiert. Mit der Anschaffung einer Spülmaschine im Jahre 2001 ging die Renovierung der Küche einher, die nun für den Wirtschaftsbetrieb voll tauglich ist.

Schon viele Jahre erfüllt unser Schützenheim auch eine allgemeindörfliche Funktion. An den Ruhetagen des Dorfgasthauses öffnen wir unser Vereinslokal für die Öffentlichkeit und bieten den Gästen eine lückenlose Gastlichkeit, die jeweils von Vorstandsmitgliedern unseres Vereins im Wechseldienst übernommen wird. Der Genuss des „Früh- oder Dämmerchoppens“ ist also in Kleineibstadt noch an allen Tagen der Woche, dank Schützenheim, gewährleistet.

Bis zum Jahre 2001 investierte der Verein in den Umbau und Ausbau seines Heimes 134.110,00 DM. Da sind umgerechnet 68.569,00 €. Seit der Währungsumstellung im Jahre 2002 kamen nochmals 11.500,00 € dazu, sodass die stattliche Summe von rund 80.000,00 € investiert wurde. Dabei handelt es sich zum größten Teil nur um Materialkosten. Wenn an die vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden unseren Mitglieder hochrechnen würde, käme sicher die gleiche Summe nochmals zustande.

In sportlicher Sicht können wir am hundertjährigen Vereinsjubiläum auch positiv zurückblicken. Mit bis zu fünf Mannschaften nahmen unsere Schützen schon an Rundenwettkämpfen teil. Übungsschießen findet regelmäßig statt, was der ersten Mannschaft den Aufstieg in die Gauoberliga bescherte. Jugendlichen unseres Vereins gelang es auch schon bis zur Bayerischen Jugendmeisterschaft vorzudringen.

Vereinsmeisterschaften, Gemeindemeisterschaften und Pokalturniere werden im jährlichen Rhythmus ausgetragen und seit dem Jahre 2001 erfreut sich der „Vogelschuss“ großer Beliebtheit bei den Teilnehmern. Die anschließende Königsproklamation ist ein Höhepunkt im Vereinsleben.

Da der Schießsport eher eine ruhende Angelegenheit ist, wird durch die jährliche Kreuzbergwanderung auch für die nötige Bewegung Sorge getragen. Nach diesem strapaziösen Marsch schmeckt das Kreuzbergbier vorzüglich, das beim jährlichen Starkbierfest auch im Schützenheim genossen werden kann. Ein Weinfest im Herbst zur Federweißenzzeit ergänzt den Geselligkeitskalender und hilft, die Finanzlage im grünen Bereich zu halten.

Rückblickend, werte Jubiläumsfestgäste, konnte ich zum 100. Geburtstag unseres Schützenvereins eine positive Bilanz vortragen und möchte nicht versäumen, Allen, die zu diesem Jubiläum in irgendeiner Form beigetragen haben, herzlich zu danken. Der Einzelne vermag wenig, doch gemeinsam kann viel erreicht werden. Gemeinsam wollen wir deshalb hoffnungsvoll ins nächste Jahrhundert schauen und unserem „Jubilar“ wünschen, dass er, zur Freude seiner Mitglieder, weiterhin wächst, blüht und gedeiht.

Ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben. Danke!!

Schützenmeisterfolge des Schützenvereins 1906 Kleineibstadt:

1906 – 1907 Alfred Schulz

1907 – 1912 Franz Süß

1912 – 1926 Alfred Schulz

1926 – 1929 Paul Stapf
1929 – 1953 Alois Hesselbach
1953 – 1955 Theo Hesselbach
1955 – 1957 August Dörflein
1957 – 1961 Otto Fürst
1961 – 1963 Ewald Hesselbach
1963 – 1967 Alfred Mauer
1967 – 1981 Emil Mauer
1981 – 1997 Günter Braun
1997 – ... Bernd Erhart